

Allergieauslösende Stoffe und Pestizidrückstände fand die Stiftung für Konsumentenschutz bei einem Test von Babycrèmen!

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitungsleser

VON PETER MAIWALD

Heute ziehe ich wieder meine wohlunterrichteten Kreise. Es werden Verlautbarungen verlangt, also brülle ich.

Ich bin Zeitungsleser.

Eine Schlagzeile reicht nicht. Um einen Menschen richtig zu treffen, benötigt man zwei. Das weiss jedes Kind.

Dann verübe ich zweiunddreissig Anschläge auf mein Leben. Andere ziehen achtundzwanzig Anschläge vor. Jeder will einen Spaltbreit Leben.

Ein Mord hat höchstens sechszwanzig Buchstaben. Ein Massenmord auch. Alles muss seine Ordnung haben.

Ein Bild, das aus dem Rahmen fällt, fällt in den nächsten. Das ist beruhigend. Die Rasterfahndung ist ein Gesellschaftsspiel. Schliesslich will sich jeder ja ein Bild machen.

Das Leben einer Zeitung hat nicht nur eine Seite. Das ist das Objektive. Wer überparteilich ist, ist nicht unabhängig und umgekehrt. Das ist ein Grundsatzartikel.

Was drucken Sie da? Wovor drucken Sie sich herum? Das Leben ist ein Leserbrief,

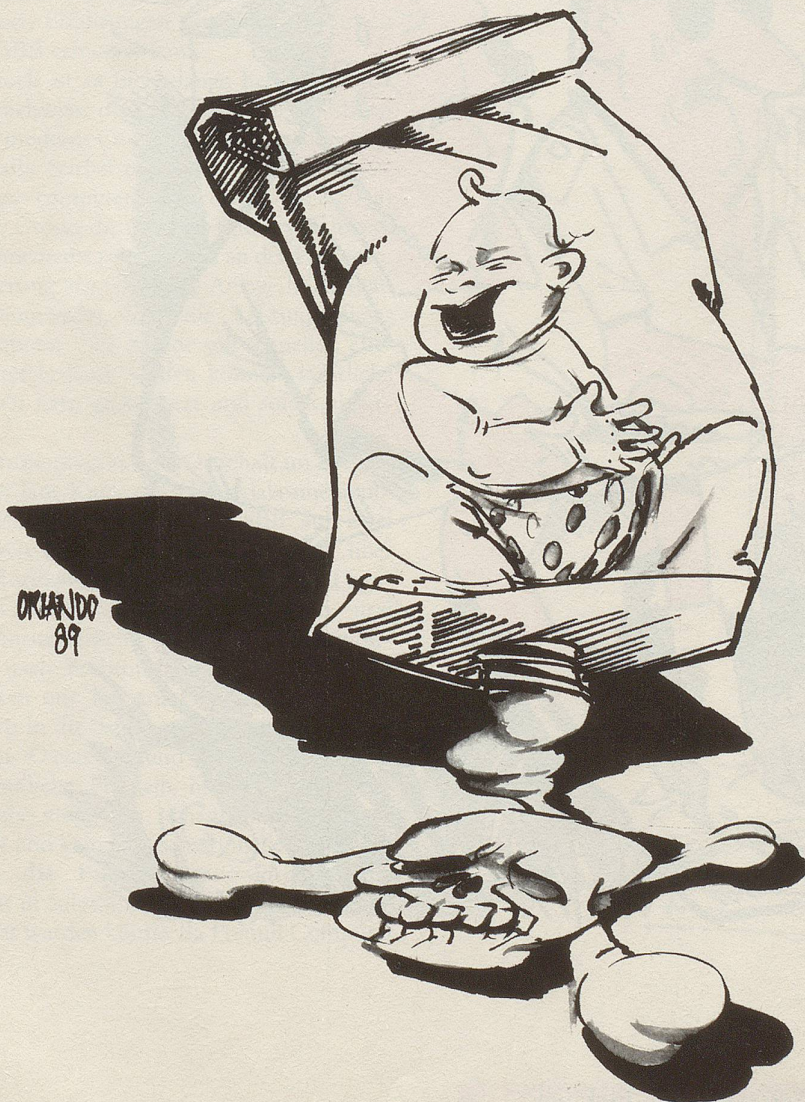
den der verantwortliche Redaktor verbummelt hat. Kein Kommentar.

Man muss die Nachrichten von der Meinung trennen wie die Reklame von der Werbung. Dann ist man über das Wohl und Wehe von anderen ebenso informiert.

Dahinter verbirgt sich ein kluger Kopf. Und dahinter verbirgt sich die Zeitung. Und dahinter verbirgt sich die Welt. Alle haben Angst voreinander, aber keiner will hinter dem Mond sein. Das ist der Grund für den Starrummel.

Niemand kann mir etwas vormachen. Ich lese alles nach. Ich kann ein X von einem U unterscheiden und das buchstäblich und wortwörtlich. Jeden Tag trage ich mich schwarz auf weiss nach Hause.

Ich bin Zeitungsleser. Analphabeten wissen nicht, wovon sie lesen.



ORLANDO EISENMANN

Der Jodok und d Paragrafä

Der Jodok hed kei Uir erfundä und ai s Pulver nid, nur e Paragraf.

Drum hed är ai s Empfindä, mit Uirä und mit Pulver sigs nu lang nid gmachd.

Hingägä Paragrafä konstruierä, Paragrafä hinderla underscheid ä Mändsch vom Avikat.

Drum hed dr Jodok ai kei Uir erfundä und ds Pulver nid, nur e Paragraf.

Julian Dillier

Im Bild

Als der Zeitgeist gefragt wurde, in welcher Sendung er am liebsten auftrete, nannte er spontan das Werbefernsehen.

gk

Allergieauslösende Stoffe und Pestizidrückstände fand die Stiftung für Konsumentenschutz bei einem Test von Babycremen!